



Freie Demokratische Partei  
Landesverband NRW

**Kathrin Klawitter**  
Pressesprecherin

Wolfgang-Döring-Haus  
Sternstraße 44  
40479 Düsseldorf

Fon 0211. 49 70 9-0  
Fax 0211. 49 70 9-50

klawitter@fdp.de  
www.aufstieg.fdp.de

## Medien-Information der FDP-NRW

Samstag, 24. April 2010

### Pinkwart-Interview für die „Rheinische Post“

Düsseldorf. Der stellvertretende FDP-Bundesvorsitzende und Landesvorsitzende der FDP-NRW, Andreas Pinkwart, gab der „Rheinischen Post“ (heutige Ausgabe) das folgende Interview. Die Fragen stellte Detlev Hüwel:

*Herr Pinkwart, wie viele Punkte kostet Guido Westerwelle die FDP?*

**Pinkwart:** Mit Guido Westerwelle werden wir zehn Prozent plus x erringen. Schwarz-Gelb braucht noch drei Prozentpunkte. Das ist in der vor uns liegenden Schlussphase auch durchaus zu schaffen. Wir erreichen eine hohe Mobilisierung, denn die Menschen wissen, wofür es geht.

*Nämlich?*

**Pinkwart:** Unter Rot-Grün ist Nordrhein-Westfalen bei Bildung, Innovation und Arbeitsplätzen zurückgefallen. Inzwischen hat das Land aufgeholt. Wir haben fast 250 000 Arbeitsplätze mehr als zu Beginn unserer Regierung 2005. Ein Zurück zu Rot-Grün wäre eine quälende Belastung für NRW. Und die Linke würde das alles noch verschlimmern. Das kann keiner wollen, der möchte, dass NRW ein blühendes Innovationsland bleibt.

*Sie wollen die Koalition mit der CDU fortsetzen.*

**Pinkwart:** Die Schnittmengen sind nach wie vor groß genug, um die CDU als Wunschpartner zu betrachten. Allerdings muss auch festgestellt werden, dass die Union nach links gerückt ist. Dafür ist die FDP stärker geworden. Wir sorgen dafür, dass in der Koalition Kurs gehalten wird.

*Das klingt, als brauche Jürgen Rüttgers einen Aufpasser.*

**Pinkwart:** Unsere Koalition ist stark, weil beide Partner auf einer Augenhöhe sind. Wir werden weiterhin partnerschaftlich zusammenarbeiten und die Dinge gemeinsam nach vorne bringen, wenn der Wähler uns sein Vertrauen schenkt.

*Für die FDP kommt also nur eine Koalition mit der CDU in Frage, andernfalls geht sie in die Opposition?*

**Pinkwart:** Wir kämpfen für die Fortsetzung der schwarz-gelben Koalition. Parteien, die einen Pakt mit Extremisten - egal ob von rechts oder links - nicht glasklar ausschließen, kommen für uns als Koalitionspartner nicht infrage. Die Bürger müssen wissen, dass die Zweitstimme auf dem Stimmzettel die Koalitionsstimme ist. Wer will, dass Nordrhein-Westfalen weiter aus der Mitte heraus regiert wird, kann mit der Zweitstimme für die FDP auf Nummer sicher gehen.

*Planen Sie also noch eine Zweitstimmen-Kampagne?*

**Pinkwart:** Nur wer am Wahltag der FDP die Zweitstimme gibt, kann sicher sein, dass Schwarz-Gelb weiter in NRW regiert. Die Verlässlichkeit, die die FDP hier bietet, bietet die Union leider nicht. Sie hält sich andere Konstellationen offen, etwa mit den Grünen oder der SPD offen, die aber lieber gemeinsam mit der Linken koalieren würden.

*Der Ministerpräsident hat dem Motto der Landesregierung „Privat vor Staat“ für die Zukunft eine Absage erteilt. Wie finden Sie das?*

**Pinkwart:** Ich wünschte mir in dieser Hinsicht mehr Stehvermögen von der CDU. Wir haben in NRW mit diesem Prinzip große Erfolge erzielt. Niemand kann behaupten, dass der Staat der bessere Unternehmer ist. Privat vor Staat gilt jetzt erst recht. Die Finanzkrise hat doch gezeigt, dass die staatlichen Landesbanken die Probleme nur noch schlimmer gemacht haben. Der Staat muss sich aus der Förderung des Privatsektors zurückziehen.

*In dieser Woche haben Protestaktionen stattgefunden, die sich auch gegen die Studiengebühren richteten. SPD und Grüne wollen sie abschaffen.*

**Pinkwart:** Es waren doch Frau Kraft und die SPD, die Gebühren für Langzeitstudierende eingeführt haben. Aber das war ein reines Abkassier-Modell. Das ganze Geld ist an den Finanzminister, statt an die Hochschulen geflossen. Und diese Partei will uns jetzt kritisieren? Unsere Hochschulen bekommen heute allein durch die Studienbeiträge jährlich 280 Millionen Euro mehr und können damit die Bedingungen von Forschung und Lehre wesentlich verbessern. Und das geschieht ja auch. Auch deshalb können Regelstudienzeiten besser eingehalten werden. Das ist das weitaus sozialere Modell.

*Die Schulpolitik könnte zum Problem einer neuen schwarz-gelben Koalition werden – die FDP will die „Regionale Mittelschule“, die CDU will am bisherigen System festhalten.*

**Pinkwart:** Wir brauchen ein vielfältiges Schulsystem. Deswegen wollen wir, dass Haupt-, Real-, und Gesamtschule unter einem Dach kooperieren können, wenn Eltern und Schulträger es wollen – Sachsen hat das so gemacht und ist Pisa-Meister in Deutschland. Wir wollen keine Schulform abschaffen, sondern wo gewünscht Chancen zur Zusammenarbeit bieten. Wir werden das in den Koalitionsverhandlungen zu einem zentralen Punkt machen.

*Also doch etwas Einheitsschule?*

**Pinkwart:** Nein. Die Einheitsschule lehnen wir ab. Es ist ein Anschlag auf die Wurzeln des Wissenschaftssystems, das Gymnasium in Frage zu stellen.